

Predigt vom 10.2.2019 EFG Rhg. / Pastor Peter Schlenker
 Text: Markus 4,35-41 / Den schlafenden Gott wecken

Einleitung: Gut aus dem Bett gekommen?

1. Gemeinde in Seenot
 2. Gott, wach auf!
 3. Glaube und Vertrauen
 4. Unsere persönlichen Stürme – Jesus ist mit uns im Boot
-

Einleitung: Gut aus dem Bett gekommen?

Liebe Gemeinde! Liebe Freunde!

Seid ihr heute morgen gut aus dem Bett gekommen? Oder hat der Wecker euch wachgerüttelt?

Im Predigttext geht es um den schlafenden Gott, den wir ruhig aufwecken dürfen.

Der Predigttext steht in Markus 4,35-41:

35 Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern*: »Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber!«

36 Die Jünger verabschiedeten die Leute; dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus saß, und fuhren los. Auch andere Boote fuhren mit.

37 Da kam ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen ins Boot schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser,

38 Jesus aber lag hinten im Boot auf dem Sitzkissen und schlief. Die Jünger weckten ihn und riefen: »Lehrer*, kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?«

39 Jesus stand auf, sprach ein Machtwort zu dem Sturm und befahl dem tobenden See: »Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind und es wurde ganz still.

40 »Warum habt ihr solche Angst?«, fragte Jesus. »Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?«

41 Da befahl sie große Furcht und sie fragten sich: »Wer ist das nur, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!«

Jesus befand sich damals mit seinen Jüngern am See Genezareth.

Viele Menschen wollten ihn hören. Deshalb benutzte er ein Fischerboot als Kanzel.

Lange sprach Jesus über die kommende Königsherrschaft Gottes. Danach fuhr er mit seinen Jüngern über den See.

1. Gemeinde in Seenot

Dann wurde es dramatisch:

37 Da kam ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen ins Boot schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser,

Es war ein relativ kleines Fischerboot.
 Es gab immer mal plötzliche Fallwinde am See Genezareth im Norden Israels.
 Sie stellten eine echte Bedrohung dar.
 Der See Genezareth ist groß und tief.
 Er ist 21 km lang und 13 km breit und bis 43 m tief.

Mir selbst wurde es einmal mulmig auf See. Auf einer Klassenfahrt gab es einmal ein Anlegemanöver vor Helgoland bei starkem Seegang. Das hat ganz schön geschwankt. Man traute sich kaum das Schiffchen über den schmalen Steg zu verlassen.

Manche kennen noch das alte Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Das Schiff oder Boot ist ein uraltes Bild für die Gemeinde, bzw. Kirche. Jesus ist unser Kapitän. Die Gemeinde ist die Mannschaft.

Was für ein Schiff ist eigentlich die Gemeinde Jesu?
 Das Bild des Fischerbootes passt am besten, denn wir sollen Menschenfischer sein.
 Wir sollen Menschen aus dem Meer der Verlorenheit und Gottlosigkeit herausfischen.

Zur Zeit erleben wir Christen starke Gegenwinde und Stürme:

- Wir beobachten den Rückgang des Christentums in Deutschland, wo nur noch 60% der Bevölkerung Christen sind.
- Wir hören von einer Austrittsbewegung in der kath. Kirche wegen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Nonnen.
- Evangelikale und charismatische Christen werden oft negativ gesehen, weil sie konservative Werte vertreten.
- Im TV sieht man viele kritische Dokumentationen über das Christentum. Besonders krass ist eine überkritische Theologie, die das Sühneopfer Jesu Christi am Kreuz ablehnt. Wer das Kreuz Jesu Christi entwertet, entwertet unseren Glauben.

Der Gegenwind pfeift uns kräftig um die Ohren.
 Was tun? Kragen hochschlagen und abwarten? Oder noch kräftiger rudern? Noch schneller das Wasser mit Eimern aus dem Kahn schöpfen?
 Die biblische Geschichte ermutigt uns, den schlafenden Jesus zu wecken.

2. Gott, wach auf!

Wir lesen:

38 Jesus aber lag hinten im Boot auf dem Sitzkissen und schlief. Die Jünger weckten ihn und riefen: »Lehrer*, kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?«

Wie kann Jesus jetzt nur schlafen?

Ja, Jesus schläft. Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

Es war ein langer Tag. Auch das Reden vor vielen Menschen strengt an.

Jesus schläft – völlig in Gott, seinem Vater geborgen.

Jesus schläft. Der Herr über die Elemente ist völlig Herr der Lage.

Die angsterfüllten Jünger Jesu wecken Jesus

Ich muss dabei an die Psalmen denken.

An einer Stelle heißt es (Ps. 121,4):

Er, der Beschützer Israels, wird nicht müde und schläft nicht ein.

In Ps. 44,24 heißt es dagegen:

Wach auf, Herr! Warum schläfst du? Wach endlich auf, verstoß uns nicht für immer!

Dieses Psalmwort und der heutige Predigttext sind eine Ermutigung zum dringlichen Gebet in den Stürmen des Lebens.

Was wäre wenn Gott sozusagen aufwacht und eingreift?

Dann könnten wir gegen den Wind des Zeitgeistes kreuzen.

Wir würden so manche Schiffbrüchige retten.

Die Mannschaft würde wieder größer werden.

Wäre das nicht schön?

3. Glaube und Vertrauen

Ich lese weiter:

39 Jesus stand auf, sprach ein Machtwort zu dem Sturm und befahl dem tobenden See: »Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind und es wurde ganz still.

40 »Warum habt ihr solche Angst?«, fragte Jesus. »Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?«

Jesus erscheint hier als Herr über die tosenden Wellen, über das Chaos, über die Naturgewalten.

Jesus spricht nur wenige Worte, diese aber mit Vollmacht in göttlicher Autorität.

Da muss selbst ein Sturm sich beugen und still werden.

Etwas befremdlich wirken auf mich die Fragen Jesu.

Jesus fragt die Jünger nach ihrem Vertrauen.

In anderen Übersetzungen steht das Wort „Glaube“.

Glaube ist Vertrauen auf Gott.

Wenn ich jemandem vertraue, verlasse ich mich auf ihn. Dann fühle ich mich bei dieser Person sicher und geborgen. Dann weiß ich, woran ich bin.

Der Bibeltext über die Sturmstillung ist eine Einladung zum Vertrauen auf

unseren Herrn Jesus Christus.

Jesus liegt dort auf der Kirchenbank, auf dem Sitzkissen. Er ist da!

„Jesus wach bitte auf! Wir brauchen dich. Wir, deine kleine Gemeinde hier in Reinhardshagen.“

4. Unsere persönlichen Stürme – Jesus ist mit uns im Boot

Die Geschichte von der Sturmstillung hat aber nicht nur mit uns als Gemeinde zu tun.

Diese Geschichte hat auch etwas mit unserer je eigenen Geschichte zu tun.

36 Die Jünger verabschiedeten die Leute; dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus saß, und fuhren los.

Seit deiner Geburt bist du ins Schiff des Lebens gesetzt.

Die Fahrt geht über rauhe See.

Es gibt hier und dort eine Insel, einen Hafen.

Das Ziel ist der große Hafen der Ewigkeit im himmlischen Jerusalem.

Gegenwind und auch Stürme gehören zu unserer Lebensfahrt dazu:

- Stürme in unserer Seele, rasende Gedanken, Grübeleien ohne Ende und Ergebnis, dazu ein pochendes Herz.
- Stürme am Arbeitsplatz oder in der Schule oder im Studium
- Stürme in der Beziehung oder Familie
- Stürme, die unsere Gesundheit gefährden, Krankheiten oder Unfälle

Manchmal denken wir, dass wir absaufen werden.

Aber Jesus ist mit uns im Boot unseres Lebens.

Jesus kann unsere persönlichen Stürme stillen.

Nehmt das als Glaubensimpuls für die nächsten Tage mit nach Hause:

- Wir sollten den schlafenden Gott ruhig wecken, wenn die Stürme tosen. Das Gebet neu entdecken und mit Leben füllen.
- Jesus ist mit im Boot. Mit ihm werden wir unser Ziel erreichen. Neu Vertrauen wagen.
- Mit ihm können wir sogar manche Schiffbrüchige unserer Zeit an Bord ziehen und retten. Nicht unsere Mission aus den Augen verlieren.

Amen.